© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Revision der Diagnosen zu den von M. Britzelmayr aufgestellten Hymenomycetenarten.

Von

M. Britzelmayr in Augsburg.

Eine solche Revision ist bisher nur bezüglich der *Agaricini*, und zwar in den Jahrgängen 1898 und 1899 des Botanischen Centralblattes erfolgt. Seitdem wurde durch Herrn Professor Dr. Franz von Höhnel in Wien, einem Gelehrten, der sich eingehend mit meinen Hymenomycetenarbeiten beschäftigt hat, im 37. Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Augsburg zu denselben ein erschöpfender Index veröffentlicht, der am Schlusse seiner Einleitung dem Wunsche Ausdruck gibt, es möchten meine Hymenomycetenarbeiten mehr als bisher benützt werden. Diese sind aber im Buchhandel bis auf weniges Einzelnes vergriffen, sowohl die Abbildungen als auch die Texte. Die ersteren nochmals darzubieten, bin ich nicht in der Lage; für die Texte jedoch liegt hinsichtlich der *Agaricini* in der bereits erwähnten Revision der Diagnosen wenigstens ein teilweiser Ersatz vor. Und nun erscheinen nachfolgend für die von mir innerhalb der übrigen Hymenomycetengruppen aufgestellten Arten gleichfalls revidierte Diagnosen, so daß nach dieser Richtung hin eine gewisse Vollständigkeit erreicht ist.

Daß ich bei Unterscheidung der einzelnen Arten von Anfang an — schon vor vielen Jahren — auf die Ergebnisse der Sporenuntersuchung Gewicht gelegt habe, und daß ich diesem Grundsatze stets treu geblieben bin, mag auch die vorliegende Arbeit bestätigen.

Boletus.

B. luteo-badius B. (51)*). I. p. 123. H. 8 cm br., halbkugelig, auch gewölbt und gebuckelt, gelbbraun, klebrig, lackartig glänzend. St. 6 cm h., bis $1^1/_2$ cm br., unt. kaum verdickt oder verdünnt,

*) Die eingeklammerte Nummer bezeichnet die früher veröffentlichte Abbildung. — Als Abkürzungen wurden meist gebraucht: I., B. = Index, Britzelmayr; H., St., Fl. = Hut, Stiel, Fleisch; Spst., Sp. = Sporenstaub, Sporen; h., l., br. = hoch, lang, breit; ob., unt., v., s., z. = oben, unten, verwandt, sehr, ziemlich.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

beringt. Die Farbe des St. über dem Ring gelblich, unter demselben hellgelb, sattgelb mit dunkleren, braunen Punkten oder Flecken. Röhren 1 cm l., ausgerandet angewachsen, blaßgrau oder lilabräunlich. Poren groß, länglichrund, mit dicken, wachsartigen Wänden. Bei Berührung oder Verletzung färbt sich die Porenschicht zuerst braunrot, dann bläulich oder violett. Fl. blaß gelblich und braunrötlich, angeschnitten ins Violette spielend. Spst. braun. Sp. länglichrund, meist mit zwei Kernen, 10, 11 : 4. Sommer. Alpspitze in ca. 1100 m Höhe. Dem *B. luteus* v.

B. extractus B. (61 eine schlanke, 70 eine dickere Form). I. p. 122. H. bis 7 cm br., halbkugelig, klebrig, ockergelb, bräunlichgelb. St. bis 6 cm h., 1—2 cm br., weißhäutig beringt, unter dem Ring von der Farbe des H., über dem Ring hellgelb. Fl. gelblich, gelb, unt. im St. rötlich oder bräunlichgelb, von mildem Geruch und Geschmack. Röhren bis 7 mm l., weißlich bis rötlichgelb, am St. ausgerandet angewachsen, fast herablaufend. Poren klein, ineinandergewunden. Spst. graugelb. Sp. länglichrund, 9, 11 : 3, $3^1/_2$, meist mit zwei Kernen. Herbst. Wälder um Augsburg und im Algäu. — Dem *B. flavidus* v.

B. fuligineospermus B. (75). I. p. 122. H. bis $4^1/_2$ cm br., halbkugelförmig, auch wenig ausgebreitet und gebuckelt, bei feuchtem Wetter etwas schmierig, glatt, rötlich, bräunlich oder lilagelb, ockerfarben, matt, kaum glänzend. St. bis 5 cm h., bis 7 mm br., nach unt. bald etwas verdickt, bald verdünnt, rotgelb, gelb, nach unt. meist heller. Fl. gelblich, von scharfem, stechendem Geschmack. Röhren 5 mm lang, nach außen rotgelb, innen blaß rotgelb, am St. etwas ausgerandet herablaufend oder angewachsen. Poren s. klein, eckig rundlich. Spst. von brauner, nußbrauner Grundfarbe mit einem Stich ins Gelbliche oder Gelblichrötliche. Sp. länglichrund, kernlos, gelb, 8, 10 : 3, 4. Oft äußerlich vom *B. piperatus* kaum zu unterscheiden, aber sicher durch die kleinen Poren und die Farbe des Spst. Herbst. Wälder um Augsburg und im Algäu.

B. exannulatus B. (35). I. p. 122. H. halbkugelförmig, bis 8 cm br., glatt, gegen den Rand kaum runzelig, ockergelb, rötlichgelb. St. bis 10 cm l., in der Mitte bis 20 mm verdickt, nach ob. und unt. bis 15 mm br., blaß ockerfarben, gelblichweiß, unberingt. Fl. gelblich, von nicht unangenehmem Geschmack und Geruch. Röhren bis 10 mm l., hellgelb, am St. ausgerandet angewachsen. Poren klein, rundlich. Sp. regelmäßig länglichrund, 8 : 3, 4, ohne Kerne. Herbst. Buchenwälder um Augsburg (Althegnenberg). Dem *B. subtomentosus* v.

B. subaequalis B. (77). I. p. 124. H. halbkugelig, 9 cm br., tomentös, graubraungelb, braungelb. St. 10 cm h., in der Mitte 4 cm br., nach ob. weniger, nach unt. mehr verdünnt, gelblich, grob und undeutlich netzig. Röhren feuerrot, blutrot, 14 mm l., am St. abgerundet angeheftet. Poren klein, gewunden, gehäuft. Fl. gelblich, beim Anschnitte sich ob. weniger, nach unt. mehr bläuend, im Grunde blaurotbraun. Sp. länglichrund, kernlos, gelb,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

12 : 4, 5. Im Sommer an Waldrändern des Rettenschwanger Tales bei Hindelang (Algäu). Dem *B. pachypus* v.

B. macrosporus B. (83). I. p. 123. H. ausgebreitet, in der Mitte eingedrückt, bis 16 cm br., tomentös, ockergelb, zuletzt schwefelgelb. St. 10 cm h., bis 5 cm br., gegen ob. und unt. verdünnt, gelbrötlich, gelblich, langmaschig rotnetzig. Röhren ausgerandet am St. angewachsen, $1^1/_2$ cm l., innen sattgelb, außen gelbrot, bei Berührung dunkelblaugrünlich. Poren z. groß, rundlich eckig. Fl. unt. im St. rotbraun, sonst weißlich bis gelblich, sich nach dem Anschnitt etwas bläuend. Spst. grünbraun. Sp. länglichrund, gelb, 18 : 8, 10, mit Kernen. Herbst. Wälder um Teisendorf. Dem *B. Satanas* und *lupinus* v.

B. bullatus B. (12, 30). I. p. 122. H. mit wenig unterbrochenen größeren und kleineren Buckeln, dunkelrot, rotbraun, matt, bis 8 cm br. St. bis 10 cm h., ob. bis 2 cm br., nach unt. verdünnt, gelblich, gelbrötlich, nach unt. heller, weißlich. Fl. gelblich, sich nach dem Anschnitte stellenweise rötlich oder grünlich verfärbend. Röhren bis 11 mm l., ausgerandet angewachsen, schmutzig gelb, bei Berührung verwaschen grünlich, am St. ausgerandet angeheftet. Poren rundlich eckig, mit gezähnen Wänden, z. groß. Sp. 12, 14 : 4, 5, länglichrund, an einem Ende verschmälert, mit einem bis drei Kernen, gelb. Herbst, gesellschaftlich wachsend. Wöllenburger Park. Dem *B. purpurascens* Sturm t. 8 v.

B. larignus B. (55). I. p. 123. H. 9 cm br., halbkugelig oder ausgebreitet gewölbt und oft gebuckelt, blaß gelblich und rötlich. St. beringt, Ring anfangs weißlich. St. wie der H. gefärbt, nicht grubig. Röhren 4 mm l., weißlich, graulich, lilagrau, am St. nicht s. weit herablaufend. Poren zusammengesetzt, rundlich eckig, mit dicken Scheidewänden. Fl. weiß, weißlich, sich beim Durchschnitte an den Stielrändern etwas grünlich färbend, von z. scharfem Geruch, ohne besonderen Geschmack. Spst. rötlich braun. Sp. länglichrund, kernlos, 10, 13 : 4. Im Sommer und Herbst in den Lärchenbeständen um Wöllenburg. Teilt den Standort mit dem *B. laricinus*, hat auch manche Ähnlichkeit mit ihm, weist sich aber doch durch wesentliche Verschiedenheiten als eigene Art aus.

B. indecisus B. (68). I. p. 123. H. ausgebreitet, breit gebuckelt, 10 cm breit, klebrig, grau, graubraun, gegen den Rand heller, bis isabellfarben braun, oft etwas fleckig. St. 8 cm h., $1^1/_2$ cm br., unt. nur wenig verdickt, wie der H. gefärbt, beringt, der Ring von hellerer — bis weißlicher — Farbe. Fl. weißlich, gelblich, grau, bräunlichgrau, von nicht angenehmem Geschmack. Röhren bis 1 cm lang, dem St. ausgerandet angewachsen, von der Farbe des H. Poren z. groß, länglichrund bis eckig rundlich. Spst. braun. Sp. länglichrund, ohne Kern, 10, 12 : 4. Herbst, in Wäldern um Augsburg, im Haspelmoor. Dem *B. fuligineus* v.

B. immutabilis B. (44). I. p. 123. H. graubraun, schwarzbraun, tomentös, fast halbkugelig, 5 cm br.; St. 8 cm h., in der Mitte bis 15 mm br., nach ob. und unt. wenig verschmälert, schwefelgelb. Röhrenschicht bis 5 mm l., gleichfalls schwefelgelb, dem St. etwas ausgerandet oder abgerundet angeheftet. Porenwände

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von derselben Farbe, wurmförmig ineinandergewunden. Fl. querwellig, auch schwefelgelb, sich beim Anschnitte kaum rötend oder bläuend, von widerlichem Geruch. Wälder um Augsburg. Gehört in das Subgenus *Gyrodon,* an dessen Merkmal „tubuli brevissimi" aber nicht festzuhalten ist. — E. Fr. sagt auf derselben Seite (Hymencop. 518), er könne den *B. squamulosus* Rostk. t. 47 — sporis ignotis — nicht beurteilen, was wohl „poris ignotis" heißen muß; denn mit Sp. hat er sich auch bei Festsetzung anderer Boletusarten nicht befaßt. Eine nebenher laufende Korrektur.

B. recedens B. (34, 46, 78). I. p. 124. H. kegelförmig mit stumpfer oder gebuckelter Mitte, 4 cm br., z. klebrig, ockergelb, rotgelb mit weißfilzigem Rande. St. 7 cm h., 1 cm br., ob. verdünnt, unt. verdickt, von der Farbe des H. Röhren 1—2 mm l. am St. angewachsen, gelbbraun, honigfarben braun. Poren eckig; von der Mitte der größeren laufen ca. 4—6 kleinere aus. Porenwände wachsartig. Spst. bräunlich, braun. Sp. länglichrund, kernlos, farblos bis gelblich, 8 : 2, 3. Fl. weißlichgelb von scharfem Geruch. Oft gesellschaftlich wachsend. Herbst. Wälder um Augsburg und Teisendorf.

Polyporus.

P. formatus B. (5). I. p. 127. H. 10 cm br., filzig, gegen den Rand faserig, glanzlos, braunrot, braungrau und bis ins Weißliche verblassend. St. 4 cm h., 2 cm br., nach unt. wenig verschmälert, ob. weißlich, nach unt. bräunlich, rotbraun, am Grunde dunkler. Fl. weiß, sehr blaß violettbräunlich, unt. im St. grauschwärzlich, etwas zerbrechlich. Porenschicht 1 mm br., weiß, weißlich, später schmutzig isabellfarben am St. herablaufend. Poren z. klein, eckigrund. Sp. eckig, mit rundlichem Kern, 6 : 4, farblos. Geruch und Geschmack nicht unangenehm. Sommer, Herbst. Wälder im Westen von Augsburg.

P. conspicabilis B. (69, 106). I. p. 126. H. gewölbt, in der Mitte oft eingedrückt, $6^1/_2$ cm br., grau, graubläulich, glatt. St. bis 9 cm hoch., über $1^1/_2$ cm br., in der Mitte verbreitert, unt. s. verdünnt, schmutzig grau. Fl. weich, blaß grauviolett, von angenehmem Geruch. Porenschicht am St. herablaufend, 2 mm br., weißlich. Poren z. groß, rundlich und gewunden. Sp. eckig, 4, 5 : 2, 3, gelblich. Herbst. Oberstaufen.

P. dapsilis B. (3). I. p. 126. H. 10 cm br., anfangs gewölbt ausgebreitet, dann verflacht und in der Mitte eingedrückt, glatt, semmelfarben. St. 7 cm h., etwas über 2 cm br., in der Mitte breiter, nach unt. s. verdünnt, weißlich, nach und nach violettbraun fleckig, wobei der Grund des St. ganz violettbraun. Fl. weich, weiß, gelblichweiß. Porenschicht weißlich, gelblich, 1 mm br., am St. herablaufend. Poren rundlich eckig mit etwas gezähnelten Wänden. Herbst, westliche Wälder Augsburgs.

P. involutus B. (183). I. p. 128. H. 10 cm br., wenig gewölbt, gegen den Rand mehr oder weniger breitlappig, eingerollt, weißlich bis isabellfarben, auch mit gelbbräunlichen Flecken, glatt, kaum faserig, im Alter oft aufspringend, seitlich gestielt. St.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3—4 cm h., 1—2 cm br., oft unförmlich dick, weiß, gelblich. Porenschicht 1 mm br., weiß. Poren ungemein klein, mit unbewaffnetem Auge kaum wahrnehmbar, verhältnismäßig dickwandig. Fl. weich (fleischighart), weiß, fest, derb, von nicht unangenehmem Geschmack, im H. bis zu 3 cm dick. Spst. weiß. Sp. unregelmäßig eckig, gelblich, mit oder ohne Kern, 6, 4. Herbst, auf Heiden bei Teisendorf. Dem *leucomelas* v.

P. Clusianus B. (158). I. p. 126. H. meist in der Mitte breit eingedrückt, bis 10 cm br., heller und dunkler, auch schmutzig ockergelb, mit angedrückten rotbraunen Schuppen. St. bis 18 cm h., in der Mitte bis 4 cm br., nach ob. verschmälert und dann wieder erweitert, nach unt. nahezu zugespitzt, ob. weißlich, nach unt. rotbräunlich, dann schwärzlich. Fl. weiß, weißlich, weich, z. zerbrechlich, mit Geruch und Geschmack nach Mehl. Porenschicht weiß, s. blaß gelblich, ungemein schmal, kaum 1 mm br., weit am St. herablaufend. Poren z. groß, länglichrund, mit dicken, angeschwollenen Wänden. Spst. weiß. Sp. 14, 16 : 4, meist regelmäßig länglichrund, doch auch an einem Ende zugespitzt, gewöhnlich mit zwei Kernen. Mehr gesellschaftlich als einzeln wachsend. Ein stattlicher Pilz, dazu ein delikater Speisepilz. Sommer, Herbst. Alleeanlagen, Vorgarten des Justizpalastes in Augsburg.

P. punctiporus B. (140). I. p. 129. H. gewölbt, in der Mitte eingedrückt, am Rande bei älteren Exemplaren gelappt, bis 10 cm br., gelbbraun, blaßbraun, mit dunklerer Mitte, kaum faserig. St. 7 cm h., 3 cm br., nicht wesentlich verdickt oder verdünnt, weißlich, am Grunde meist etwas gelblich. Porenschicht weit am St. herablaufend, kaum 1 mm br., ob. weiß., unt. blaßbraun oder weißlich. Poren s. klein, punktförmig. Der ganze Pilz z. weichfleischig, von nicht unangenehmem Geschmack. Habitus des *P. flavescens* Rostk. 27, 23. Sp. rund, rundlich, mit einer schwachen, kaum bemerkbaren Spitze, kernlos, 4 μ diam. Herbst, auf Erde in Wäldern um Augsburg.

P. esculentus B. (172). I. p. 127. H. 9 cm br., gewölbt, ausgebreitet, breitgebuckelt, braun, graubraun, kurzfaserig, etwas filzig. St. 8 cm h., ob. 1 cm br., nach unt. breiter bis unregelmäßig knollig verdickt, weiß, feinfaserig, kurz graubraun beschuppt, voll, im Fl. nicht selten berandet. Porenschicht weiß, nur 1 mm, oft sogar noch weniger br. Poren ungemein klein, selbst mit der Lupe kaum wahrnehmbar, rund. Fl. weich, nur im St. (besonders bei älteren Exemplaren) zäh, eßbar, s. wohlschmeckend, ohne besonderen Geruch. Spst. weiß. Sp. farblos, kaum gelblich, länglichrund, gekrümmt, 7, 8 : $2^1/_2$, 3. Diese Art steht zwischen den Gruppen der *Ovini* und *Lenti*. Zahlreich auf faulenden Zweigen und Stämmen von *Sarothamnus scoparius*. Mai. Heide bei Gabelbachgreuth.

P. saxatilis B. (184). I. p. 130. H. 8 cm br., in der Jugend rostfarben, haarig filzig, später mehr bräunlich, braungelb, faserig, gewölbt, mit vertiefter, unregelmäßig grubiger, struppig filziger Mitte; dazu schillert die Oberfläche der ausgewachsenen Exemplare

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

seidenfaserig. St. 5 cm h., dunkel- oder hellbraun, höchst unregelmäßig gestaltet, in der Mitte, ob. oder unt. bald verdickt, bald verdünnt. Fl. weicher als Kork, faserig, dunkelrotbraun, s. hygrophan, geruch- und geschmacklos. Porenschicht am St. herablaufend, innen rotbraun, außen braungelb, bis 5 mm br. Poren z. groß bis groß, unregelmäßig eckig, länglichrund eckig, kleinere mit größeren wechselnd, zuletzt verworren ineinanderwuchernd. Spst. gelblich, blaßbraungelb. Sp. elliptisch, mit einem oder mehreren Kernen, 10, 11 : 6, 8. Am Wasserfall bei Teisendorf auf verwitterndem Flysch im Spätsommer und Herbste von 1892—1895 beobachtet.

P. latisporus B. (124). I. p. 128. H. 9 cm br., gewölbt, in der Mitte niedergedrückt, gelblich, ockerfarben, mit dunkleren, rotbraunen, sich bald abnützenden Faserschuppen. St. unt. 4 mm br., sich nach ob. verdickend, 3 cm h., meist gebogen, ob. gelblich, nach unt. schwarz. Fl. weißlich, ohne besonderen Geruch. Porenschicht weit am St. herablaufend, bis 7 mm br. Poren weiß, z. groß, länglichrund. Sp. 14 : 4, meist mit zwei Kernen. Sommer, auf Buchenstümpfen. Nesselwang.

P. stillativus B. (126). I. p. 130. H. mit einem scheinbaren, verdickten St. wagerecht angewachsen, 14 cm l., bis 9 cm br., filzig, und zwar am Grunde goldbraunschwarz, gegen den Rand heller; dieser selbst goldgelb, gelbbräunlich. Porenschicht bis 3 mm br., weißlich, braungelblich. Poren klein, rund, tränend. Fl. bräunlich, undeutlich faserig, von etwas säuerlichem Geruch, nicht ganz korkhart, am Grunde härter. Spst. weiß. Sp. länglichrund, kernlos, 10, 12 : 2, 3. Sommer, alte Baumstümpfe. Teisendorf. Dem *P. spongia* v.

P. rubro-maculatus B. (118). I. p. 130. H. in der Regel wagerecht angewachsen, selten scheinbar gestielt, 5 cm l., bis 6 cm br., ohne Porenschicht 2—3 mm dick, feinfilzig, kaum gezont, weißlich, rötlich, rotfleckig. Fl. von derselben Farbe, wässerig, fast korkhart. Porenschicht bis 7 mm l., weiß, wenig rötlich. Poren klein, wurmförmig, mit dünnen, zerfressenen Wänden. Spst. weiß. Sp. bald gerade, bald wenig gebogen, $4^1/_2$: 1, $1^1/_2$. Herbst. Föhrenstämme, Wälder um Augsburg, namentlich im Siebentischwalde. Dem *ciliatulus* Karst. v.

P. mollicomus B. (209). I. p. 128. H. wagerecht angewachsen, bis 3 cm l., 7 cm br., ohne Porenschicht $2^1/_2$ cm dick, weiß, stellenweise blaßrötlich, faserig, runzlig, fast seidigglänzend. Porenschicht bis 7 mm l., weiß. Poren groß, rundlich, zuletzt wurmförmig verzogen. Fl. weich, wie weiches Agaricusfleisch. Spst. weiß. Sp. länglichrund, deutlich gebogen, mit mehr oder weniger kernigem Inhalt, 5, 6 : 2. Dem *P. rubro-maculatus* v. Herbst. Baumstümpfe am Sarineufer bei Epagny (Gruyeres).

P. caesiocoloratus B. (145, 171). I. p. 126. Horizontal ansitzend, s. kurz gestielt. H. 3 cm l., 8 cm br., feinfilzig bis struppig haarig, am Grunde bräunlich, dann blaß graubläulich, meist mit weißlichem Rande. Fl. weicher als Kork, im H. bis 4 mm br. sich gegen den St. verdickend, gegen den Hutrand s. verdünnend. Röhren bis

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1 cm l., weiß, Porenwände bei Berührung stahlblau. Poren s. klein, rund. Spst. weiß. Sp. gebogen, länglichrund, schmal, gebogen, 5, 6 : $^3/_4$, 1, farblos. Fichtenstümpfe, faulende Eichenäste, Herbst, um Augsburg und Epagny. Dem *P. caesius* v., der viel kompakter ist, und dessen Sp. nach Sacc. 13 : $2^1/_2$ messen. Secretans *P. caesius* (III p. 123 u. ff.) gehört wahrscheinlich zu *caesiocoloratus*; nur diesen konnte ich in der Gruyere und um den Genfer See finden, nicht aber den *P. caesius* Schrad.

P. Capreae B. (194). I. p. 126. H. horizontal, ohne St. angewachsen, 10 cm l., 13 cm br., ockerfarben, isabellfarben, glanzlos mit z. undeutlichen rotbraunen Zonen, seicht gefurcht und etwas wellig. Fl. 1 cm br., gegen den Grund verbreitert, gegen den Rand s. verschmälert, von Korkhärte, isabellfarben, kaum gezont, von nicht unangenehmem Geruch. Röhren $1^1/_2$ cm l., am Grunde noch länger, isabellfarben, lilafleischfarben oder bräunlichfleischfarben. Poren klein, rundlich eckig. Spst. weiß. Sp. l., länglichrund, stark gebogen, wasserhell, 10, 12 : 2, $2^1/_2$. Herbst, an *Salix Capreae*, Waldrand. Teisendorf.

P. pallidomicans B. (232). I. p. 129. H. wagerecht angewachsen, 2 cm l., 5 cm br., am Grunde bis über 1 cm dick, oberflächlich angesehen dem H. des *Stereum hirsutum* ähnlich, ohne deutliche Behaarung am Grunde rotgelb, gegen den Rand mit nicht immer genau abgegrenzten graulichen und gelblichen Zonen. Die Hüte bald einzeln, bald in wagerechten Reihen mit zusammengewachsener Porenschicht. Diese bei einzelnen Exemplaren bis 4 mm br. nach unt. schillernd, je nach dem Lichteinfall weißlich bis graugelb, innen weißgelblich. Poren klein, rundlich, rundlich eckig, z. dünnwandig. Fl. weiß, korkigholzig. Spst. rahmgelb. Sp. $7^1/_2$, 8 : $2^1/_2$, 3, länglichrund, kernlos. Dem *P. nodulosus* v. April, an Weiden. Kaufbeuren.

P. luteocinereus B. (230). I. p. 128. Ohne St. wagerecht angewachsen, 4 cm l., 6 cm br., über $1^1/_2$ cm dick, Oberfläche am Grunde schmutzig ockergelb, braungelb, der abgerundete Rand braungrau, auch weißlich braungrau. Grund und Rand des H., namentlich aber der Rand dicht haarigfilzig. Porenschicht 2 mm br., weiß, weißlich. Poren länglichrund, verzogen, sonach unregelmäßig, zuletzt fast wurmförmig. Fl. weiß, z. wässerig, korkhart, querrundlich gezont. Spst. weiß. Sp. länglichrund mit einem Kern, farblos, gelblich, 10 : 4. Herbst. Hindelang an Buchen.

P. macrosporus B. (166). I. p. 128. H. wagerecht angewachsen, 5 cm l., 7 cm br., 2—3 mm dick, häutig-fleischig, ob. fahl braungelb bis grau, faserig, mit gebändertem, schwärzlichem Rand. Der äußerste Rand hat oft noch einen weißlichen Streifen. Porenschicht s. kurz, kaum 1 mm br., am Grunde des H. grau, braunviolettgrau, gegen den Rand hin heller, weißlich. Poren s. klein, rundlich eckig. Hüte dachziegelartig übereinander. Spst. weiß. Sp. br., länglichrund, fast wasserhell, mit einem großen runden Kern, 10 : 6, 7. Herbst, an alten Baumstümpfen. Dasing. Dem *P. adustus* v.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

P. ochraceocinereus B. (175). I. p. 129. H. wagerecht angewachsen, 3 cm l., 6 cm br., ohne Porenschicht 3—4 mm dick, hygrophan, am Grunde weißlich, graulich, dann ockergelblich und am Rande graulich, feinfilzig. Porenschicht 3 mm l., grau, violettgrau. Poren s. klein, rundlich. Fl. weiß, weißlich. Spst. weißlich, etwas gelblich. Sp. kaum gelblich, klein, 3, 4 : $1^1/_2$, 2. Sommer, Herbst, an alten Fichtenstümpfen im Siebentischwald bei Augsburg.

P. Cytisi B. (51). I. p. 126. Wagerecht angewachsen, nicht oder kaum gestielt, H. 5 cm l., 6 cm br., dunkelbraun, schwarzbraun, mit gelbem, rotgelbem Rand, von holziger Konsistenz, innen braunrot. Porenschicht gelbbraun, rotgelb, am äußeren Rande gelb. Poren klein, eckig, dünnwandig, braunrot, nach dem unteren Ende hin gelb. Herbst, an Goldregenstümpfen in den Anlagen um Augsburg.

P. carneolilaceus B. (211). I. p. 126. Fast nur aus Röhrchen und Porenwänden bestehend, ausgebreitet, Röhrchen 1—5 mm lang, diese bald einzeln (schmal), bald in Klümpchen gehäuft. Porenschicht weißlich, rötlich, lila oder blaßviolett, je nach dem Lichteinfall die Farbe etwas wechselnd. Poren klein, ungleich rundlich eckig, aber auch unregelmäßig in die Länge gezogen, weich, an den gehäuften Stellen eine fleischige Schicht bildend. Spst. weiß. Sp. länglichrund, farblos, 3 : 2, $1^3/_4$, ohne Kern. Herbst, an faulenden Birkenstümpfen bei Westerringen.

P. albogriseus B. (217, 218). I. p. 125. Unförmlich, nur aus Poren bestehend, s. dünn, papier-wachsartig, weiß, weißgrau, je nach dem Alter ins Gelbliche, Graubläuliche spielend. Poren s. klein, mit zerrissen, zerfressen aussehenden Wänden, rundlich eckig, wurmförmig, mehr seicht grubig als lochartig gestaltet. Spst., weiß. Sp. länglichrund, aber deutlich gebogen, gelblich, 6, 9 : 2, $3^1/_2$. Herbst. Wälder, an Eichenästen, die am Boden faulen. Westerringen, Konradshofen.

Merulius.

M. pinorum B. (168). I. p. 132. H. weich. Falten länglichrund, zottelig, gewunden. Faltenschicht weißlich rotgelb mit helleren rotgelben und mit fast zinnoberroten Zwischentönen. In der Faltenschicht, namentlich an den Rändern derselben kleine, weißfilzige Hüte. Der Rand ist gleichfalls weißfilzig. Sp. länglichrund, s. kurz zugespitzt, gelblich, 6, 7 : 4. Dem *Merul. molluscus* v., doch schmäler berandet und auch der total verschiedenen Sp. wegen von denselben zu trennen. An Fichtenstümpfen in den Wäldern um Augsburg.

Hydnum.

H. sparsoaculeatum B. (47). I. p. 135. H. 7 cm br., gewölbt, in der eingedrückten, gebuckelten oder mit abgestutzten Auswüchsen besetzten Mitte braun, gegen den eingebogenen Rand ockergelb, dann weißlich. St. 4 cm h., über 2 cm br., unt. meist

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

verdünnt, faserig, ob. weißlich bis hellbraungelb, unt. rotbraun, braun bis schwarzbraun. Stachelschicht schön weiß. Stacheln auffallend weit voneinander entfernt, etwas am St. herablaufend. Fl. weich, weiß, von angenehmem Geschmack. Sp. eckig, 4, 5 : 3, gelblich. Dem *H. subsquamosum* v. Herbst. Wälder. Teisendorf.

H. decolorosum B. (34). I. p. 133. H. $7^1/_2$ cm br., gewölbt, eingedrückt, mit kürzeren oder längeren Fleischgabeln in der Mitte, graulichlila, blaß grauviolett mit weißem, unt. sterilem Rande, filzig. St. 5 cm h., bis 2 cm br., unt. bald verdickt, bald verdünnt, ob. grau-, unt. braunrötlich, etwas filzig. Stacheln lang, weißlichgrau. Fl. weich, graurötlich, beim Anschnitt unt. im St. blaugrün anlaufend, von unangenehmem Geschmack. Spst. weiß. Sp. eckig, 3—4 μ diam., mit einem Kern oder kernlos. Dem *Hydnum amicum* Quél. v. Sommer, Nadelwälder, Nesselwang.

H. inaequale B. (24 e, 50). I. p. 134. H. 8 cm br., gewölbt, in der mit kleineren Buckeln besetzten Mitte vertieft, mit welligem Rande, gegen diesen hin seicht kleinwellig gefurcht, rotbraun, oft mit einer dunkleren Zone und stets mit weißem Rande. Hutrand unt. steril, dann gegen den St. hin fleischfarbige, darauf rotbraune Stacheln. Fl. mit Mehlgeruch, im H. fleischfarben, nach unt. braunrot und schwarzbraun. St. 8 cm h., 2 cm br., gegen ob. und noch mehr gegen unt. verschmälert, wie das Fl. gefärbt, rundum an den Rändern mit einer etwa 3 mm breiten, härteren Fleischschicht. Spst. braun; Sp. eckig, gelbbraun, 6 : 3, 4, meist mit einem Kerne. Dem *H. fusipes* v. Herbst. Wälder um Augsburg.

H. fulvocoeruleum B. (28 b, 38, 52, 53). I. p. 134. H. und St. zusammen keulenförmig, der H. ungemein unregelmäßig, im ganzen gewölbt, großknollig, bläulichweiß bis dunkelblau, flaumig-filzig bis struppig-faserig; die Hutmitte zeigt später, namentlich bei älteren Exemplaren, auch gelbliche und braunrote Färbungen. St. unt. verdünnt, breit in den St. übergehend; nicht selten kommen am Grunde knollige St. vor. Farbe des St. rotbraun bis schwärzlichrotbraun. Stacheln unter dem Hutrand weißlich, weiter nach dem St. hin bläulich, braunrot, stets mit einem Stich ins Graue, herablaufend. Fl. korkhart, mit Mehlgeruch, gezont, ob. bläulich, nach unt. gelbrot bis rot- und schwarzrotbraun. Spst. braun, graubraun. Sp. gelb, bräunlichgelb, eckig, 5, 6 : 4, 5. Sommer und Herbst. Wälder um Teisendorf, Nesselwang und Hindelang.

H. macrosporum B. (45). I. p. 134. H. 6 cm br., unregelmäßig gebuckelt, gewölbt, weißfilzig, später teilweise gelblich und mit schmutzigbraungelber Mitte. St. 4 cm und darüber h., 1 cm br., nach ob. und unt. breiter, blau. Stachelschicht am St. herablaufend, schwarzblau, dann gegen den Hutrand hin rotbraun, fleischfarben, weißlich. Fl. nach Anis, nach Mandelseife riechend, im H. weißlich, dann im St. nach unt. schwarzblau, mit Querzonen. Sp. gelb, 8 : 4, sonach doppelt so lang als bei *H. suaveolens*, eckig. Im übrigen diesem *Hydnum* v. Herbst. Wälder des Ostrachtals.

H. tuberculosum B. (69). I. p. 135. H. 6 cm br., gewölbt, mit zahlreichen größeren und kleineren Buckeln, weißlich fleisch-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

farben bis gelbrötlich. Unter dem H. setzt sich unmittelbar der unterirdische bis 3 cm breite Stielknollen an. Stacheln kurz, dick, weißlich. Fl. mit Mehlgeruch, ob. im H. und St. weiß, dann nach unt. weißlich, braunrot. Sp. gelb, eckig, 6, 8 : 4, 5. Dem *H. compactum* v. Sommer, Herbst. Wälder. Teisendorf.

H. inodorum B. (46, 70). I. p. 134. H. 4 cm br., gewölbt, in der Mitte meist niedergedrückt, mit einzelnen Buckeln, feintomentös, gelb, gegen den Rand hin weiß. Hüte nicht selten zusammenwachsend. St. 6 cm h., bis 2 cm br., nach unt. bald verschmälert, bald verbreitert, gerade oder verbogen verlaufend, gelb. Hutrand unt. steril; Stacheln herablaufend, kurz, dick, weißlich, auf bräunlich-, graulich-ziegelroter Fläche. Fl. ohne ausgeprägten Geruch, ob. weißlich ziegelrot, unt. im St. ziegelrot bis rotbraun. Sp. 6, 7 : 4, 5, gelb. Dem *H. aurantiacum* v. Wälder des Imberghorns bei Hindelang.

H. fragrans B. (54, 55). I. p. 134. H. ungemein unregelmäßig gewölbt, mit einem oder mehreren Buckeln, flach oder tief eingedrückt, faserig bis etwas grubig faserig, glanzlos, kaum etwas seidenglänzend, gelb, goldgelb, rotgelb, bis 4 cm br., bald einzeln, bald in fast ziegeldachförmiger Stellung zusammengewachsen. St. 2 cm h., bis 7 mm br., unt. verdünnt, aber auch knollig verdickt, wie der H. gefärbt. Stacheln zuerst warzig, auch später nur kurz, aber z. spitzig, rotgelb, sich weit am St. hinunterziehend und hier meist dunkler. Fl. nach Mehl riechend, ob. gelbrot, fleischfarben gelbrot, nach unt. braun bis schwarzbraun. Spst. braun. Sp. eckig, gelb, 6 : 4. Dem *H. aurantiacum* v., weist *H. fragrans* im Habitus große Ähnlichkeit mit dem von Batsch f. 222 abgebildeten *Hydnum* auf, der als „male" zu *H. aurantiacum* zitiert wird, ohne dahin zu gehören. Sommer. Wälder. Teisendorf.

H. auratile B. (40). I. p. 133. H. $2^1/_2$ cm br., unregelmäßig eingedrückt, die Vertiefung oft durch emporstehende Hutwülste unterbrochen. Farbe des H. gelb, gelbrot, am Rande weiß. Hutoberfläche faserig-filzig. Stacheln feuerrot, weit herablaufend, nach unt. braunrot, oft s. lang und gebogen. St. $6^1/_2$ cm l., $^1/_2$ cm br., nach ob. erweitert, unt. zu unregelmäßigen Klumpen verdickt, braun. Fl. feuerrot, im Stielgrund braun, korkig-faserig, mit eigentümlichem, fast stechendem Mehlgeruch. Spst. graubräunlich. Sp. mit wenigen Ecken, 5, 6 : 3, 4 und meist mit einem Kern. Sommer. Wälder um Nesselwang. Dem *Hydnum aurantiacum* v.

H. ochraceo-fulvum B. (81). I. p. 134. Die mehr oder weniger spitzigen, gelblichweißen bis schmutzig löwengelben Stacheln entspringen einer ebenso gefärbten wachsartig fleichigen Unterlage und erreichen bei einer Dicke von 1 mm am Grunde eine Länge von etwa 5—7 mm. Sp. 10, 11 : 5, 6, länglichrund. Der Pilz ist äußerlich dem *H. luteocarneum* und *ferrugineum* s. ähnlich. Herbst, an faulenden Eichenästen und Eichenstümpfen in den Wäldern um Augsburg.

H. sanguineo-fulvum B. (42, 43). I. p. 135. H. 6 cm br., blutrot, löwengelb, erstere Farbe gegen die Mitte, in die letztere gegen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den weißfilzigen Rand hin übergehend, mehrfach gebuckelt gewölbt, auch eingedrückt, mit dicken, langen Auswüchsen, grubig-faserig gefurcht. St. 4 cm h., 2 mm bis 2 cm br., schmutzig violett, rotbraun, schwärzlich. Stacheln weit am St. herablaufend, s. kurz, unter dem Hutrand weißlich bereift, dann nach unt. rot- bis schwarzbraun. Fl. etwas mehr als korkhart, nach Mehl riechend, ob. fleischfarben, dann nach unt. rotbraun bis schwarzrotbraun. Spst. braun, rötlich oder violettbraun, graurotbraun. Sp. 6, 7 : 4, eckig, gelblich, gelb, meist mit einem Kerne. Dem *H. ferrugineum* v. Auch diese Art kommt gesellschaftlich wachsend und mit zusammengewachsenen Hüten vor. Sommer, Herbst. Wälder. Nesselwang, Teisendorf.

H. testaceofulvum B. (21, 60, 61). I. p. 135. H. 6 cm br., gewölbt, mit eingedrückter, oft mit Knollen oder anderen Auswüchsen besetzter Mitte, dicht wollighaarig, scherbenfarbig, gelbrot, am Rande weißlich, fast seidenglänzend. Später wird die Oberfläche des H. faserig und seichtgrubig. St. bis $1^1/_2$ cm h., 1 cm br., unt. knollig oder verdünnt, gelblich braunrot. Stacheln am St. herablaufend, am Hutrande weißlich, dann nach weiter unt. fleischfarben und rotbraun. Stachelschicht weißlich schimmernd. Fl. korkig-holzig, schmutzig rotbraun, ohne besonderen Geruch. Spst. braun. Sp. 5 : 4, rundlich eckig, gelblich, gelb, oft mit einem Kerne. Dem *H. velutinum* v. Sommer, Herbst. Wälder. Teisendorf.

H. occultum B. (36). I. p. 134. H. 7 cm br., gewölbt, ausgebreitet, mit eingedrückter Mitte, die meist in kürzeren Gabeln ausgewachsen ist, struppig grobfaserig, Rand wellig, filzig, weiß. St. 8 cm l., 1 cm br., wellig verlaufend, unt. bald verdickt, bald verdünnt, dunkelbraun. Fl. faserig-korkig-holzig, schmutzig rotbraun, undeutlich gezont, geruchlos. Stacheln lang, zart, weiß, weißlich, wenig am St. herablaufend. Spst. weiß. Sp. rundlich eckig, meist mit einem Kern, 3—4 μ diam. Sommer. Nesselwang in Moos und Gras verborgen.

H. ferrugineoalbum B. (63). I. p. 134. H. 8 cm br., unregelmäßig ausgebreitet, mit unregelmäßig vertiefter Mitte, rostbraun, rotbraun, gegen den Rand weißlich, grobfurchig, grubig faserig. Stachelschicht herablaufend, rotbraun; Stacheln zuletzt zusammenfließend. St. 2 cm h., unt. $^1/_2$ cm br., nach ob. sich verdickend. Fl. korkhart, mit Mehlgeruch, dunkelrotbraun, etwas gezont. Sp. gelbbraun, 4—6 μ diam., kugelig eckig. Dem *H. scrobiculatum* v. Sommer. Wälder. Teisendorf.

H. radiatorugosum B. (29, 64). I. p. 135. H. 5 cm br., strahlenförmig runzlig gezont, Hutmitte oft mit Buckeln, gelblich rotbraun, rotbraun, Rand weiß. St. von derselben Farbe, 2 cm h., 5 mm br., nach ob. s. verbreitert. Stacheln etwas am St. herablaufend, rotbraun mit weißlichem Anflug. Fl. von rotbrauner Farbe, faserig, mit Mehlgeruch. Sp. 6 : 4, länglichrund, nicht eckig. Dieses *Hydnum* kommt einzeln und gesellschaftlich, auch mit zusammengewachsenen, von ob. gesehen scheinbar dachziegel-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

artig übereinander liegenden Hüten vor. Dem *H. zonatum* v. Sommer. Wälder. Teisendorf.

H. fuligineum B. (59). I. p. 134. Der einzelne H. 4 cm br., meist gesellschaftlich, ob. und unt. im kaum unterscheidbaren St., der 1 cm br., zusammenwachsend; Oberfläche des H. mehr oder weniger sparsam knollig, im Umriß meist gewölbt, aber auch vertieft, bräunlich, braun, Rand weißlich, s. dick, gelappt. Stacheln weißlich, rotbraun, bis an den Grund des St. herablaufend. Fl. korkhart, mit Mehlgeruch, braun, schwach gezont. Spst. braun. Sp. eckig, 6, 8 : 4, 5. Dem *H. velutinum* v. Sommer. Wälder. Teisendorf.

H. suberosocoriaceum B. (67). I. p. 135. H. nicht gestielt, seitlich angewachsen, bis 6 cm l., faserig und rinnig, rotbraun, mit undeutlichen dunkleren, braunen, fast braunvioletten Zonen, mit weißlichem Rande, dessen Unterseite steril. Stacheln braunrot. Fl. korkhart, rotbraun, purpurrotbraun, schwach gezont, mit schwachem Mehlgeruch und Mehlgeschmack. Sp. eckig, 6 : 4, gelb. Dem *H. hirtum* v. Herbst. Wälder, an Wurzeln. Hindelang.

Irpex.

I. conjunctus B. (108). I. p. 136. Ausgebreitet angewachsen. Krustenartig. Zähne faltig, zu zwei bis vier miteinander verbunden, rundlich abgestumpft, von ungleicher Länge, schmutzig weißlich, weißgelblich. Sp. gebogen, 8 : 2, 3. Dem *I. obliquus* und *candidus* v.

Persooniana B.

Hierher gehören jene *Hydnei*, deren Sporenlager, wie bei den Arten der Gattung *Irpex*, aus ungleichen, am Grunde lamellen- oder netzartig verbundenen flachen Zähnen besteht. Doch ist bei den Arten der *Persooniana* sowohl der Fruchtkörper als auch das Sporenlager nicht lederartig, sondern weichfleischig.

P. albocana B. (90). I. p. 136. Fruchtkörper fast hutartig, seitlich angewachsen, mit schmutzig bräunlicher, graulicher Oberfläche, glatt, glanzlos. Der ganze Pilz weichfleischig. Zähne weißlich grau, wenig gefaltet, blättrig flach, ungleich mit tiefen Einschnitten gezähnt. Sp. länglichrund und gekrümmt, 4 : 2. Winter. Oberstaufen, an alten Baumstümpfen.

Radulum.

R. orbiculatus B. (15, 94). I. p. 136. Fleischig oder lederartig fleischig. Rand faserig, zerrissen. Zuerst von der Mitte aus nur einige Stachelansätze, worauf nach und nach die unförmlich konischen, mehr oder weniger stumpfen, einzelnen oder auch büschelig verwachsenen Stacheln alles überwuchern. Sp. länglichrund, oft mit einem Kerne, 10 : 3, 4. Mindelheim. Wälder, im Herbste an faulenden Ästen. Dem *R. orbiculare* v.

R. irregulare B. (109). I. p. 136. Zähne walzenförmig, kegelförmig, oben abgerundet oder unregelmäßig eingeschnitten und so in zwei meist ungleich große rundliche Enden geteilt, plump,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

weißlich gelblich, ob. flockig bis zottig. Spst. weiß. Sp. 8, 9 : $3^1/_2$, gebogen. An Eichenästen; Röthenbach. Dem *R. quercinum* v.

Odontia.

O. incisa B. (101). I. p. 137. Fruchtkörper dünn weißlich, fast graulichweiß, ohne besondere Berandung. Zähne bald gleich, bald s. ungleich weit voneinander entfernt, teils gleich, teils verschieden groß, ob. eingeschnitten, mit Fasern (Borsten) versehen. Sp. rund, 3 μ diam. Winter. Mindelheim, auf Buchenstümpfen.

O. calcata B. (104). I. p. 137. Fruchtkörper weiß, kalkweiß, nicht gelblich, matt, ohne besondere Berandung, kurzstachelig. Stacheln ungleich voneinander entfernt, ob. teils nicht, teils wenig eingeschnitten, beziehungsweise borstig. Sp. 6 : 3, wasserhell, mit einem Kerne, länglichrund. Winter. Oberstaufen, an alten Baumstümpfen.

O. melleo-alba B. (105). I. p. 137. Von weißlicher, blaß honiggelblicher Farbe, von fast wachsartigem Aussehen mit etwas zahlreichen, bald nahe, bald entfernt voneinander gestellten Stacheln, die an der Spitze ein- bis zweistachelig (borstig) sind. Sp. 6, 7: 3, länglichrund, kernlos. Der *Odontia hyalina* Quél. v. Winter, an altem Buchenholz in den Wäldern um Günzach.

Thelephora.

Th. pinicola B. (67). I. p. 139. Pilzkörper weißlich, ins Grauliche und Gelbliche schillernd, fleischig häutig, mit breitem, faserigem Rande rundlich begrenzt. Einzelne Schichten übereinander wuchernd, auch die Rinden durchsetzend, von Holz und Rinde auf andere Substrate übergehend, von etwas speckigem Aussehen, geruchlos. Sp. länglichrund, kernlos, 7, 8 : $2^1/_2$, 3. Der *Th. fastidiosa* v. Winter, an Föhrenstümpfen des Tängelhölzchens in Kaufbeuren.

Th. caesiocarnea B. (68). I. p. 138. Fruchtkörper auf steriler Walderde, diese und niedere Moose überziehend, fleischig, ohne bestimmte Gestalt, von Zentralklumpen aus sich warzig oder fingerartig weiter verbreitend, matt, fahl lila bis violett, grau oder weißlichlila, dünn. Sp. 18, 20 : 6, 8, farblos, mit teilweise gelblichem Inhalt, länglichrund, an den oft etwas verbogenen Enden verschmälert bis zugespitzt. Herbst. Fichtenwald. Reinhardshofen. Der *Th. caesia* Pers. v.

Stereum.

St. fuscum B. (70). I. p. 139. Hutbildend. Die seitlich angewachsenen Hüte feinfaserig, am Grunde braun, dunkelbraun, an dem 1—2 mm breiten Rande weißfilzig. Hymenium faser- und haarlos, weißlich, fleischfarben, bis braunrot, am sterilen Rande weißlich bis blaß lila, befasert. Spst. weiß. Sp. 8 : 4, länglichrund, meist mit einem Kerne, gebogen. Herbst, an abgestorbenen Buchen. Wald bei Gennach. Dem *St. ochroleucum* v.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

St. carbonarium B. (69). I. p. 139. Hymenium schön kastanienbraun, glanzlos, mit etwa 2 mm breitem, weißem Rande. Unterseite weiß, weißlich, beinahe etwas filzig. Fleisch im Durchschnitte bis zu 4 mm br., weiß, gelblich, gegen den Rand bräunlichrot, lederartig fleischig. Sp. länglichrund, kernlos, blaßgelblich, 6, 7 : 2, 3. Im Herbste auf Kohlenstätten im Haspelmoor.

St. Persoonianum B. (72). I. p. 139. Hymenium schmutzig isabell-, ockerfleischfarben, matt bereift, höckerig, dann felderig-rissig. Oberfläche des H. braun, schwärzlichbraun mit gleichfarbigem Rande. Pilzkörper mehr als korkhart, fast holzig. Sp. eigenartig gestaltet, breit länglichrund mit einem zugespitzten Ende und meist mit einem verhältnismäßig kleinen Kerne, gelblich, 6—7 μ diam., oder 6, 7 : 5, 6. Dem *St. frustulosum*, das gekrümmte Sp. 4, 5 : 3, 4 besitzt, v. Herbst. Eichenstümpfe in dem Walde bei Gennach.

St. nigrum B. (42). I. p. 139. Hutoberfläche zusammenhängend, braunschwarz, schwarz, fast glatt, unregelmäßig wellig, am Rande unregelmäßig konzentrisch gefurcht. Hymenium bereift, wellig, warzig, fleischfarben, lila, bräunlichlila. Fleisch korkig-holzig, schmutzig braungelb, braun, ohne Zonen mit unregelmäßig verlaufenden Hohlräumen. Spst. weiß. Sp. 6, 7 : 3, länglichrund, gerade gestreckt oder etwas gebogen, kernlos. Dem *St. rugosum* und *frustulosum* v. Herbst, an Fichtenpfählen in den Parkanlagen um Augsburg.

Karstenia B.

Sp. stachelig oder eckig, gelb bis braun, im übrigen wie *Coniophora*.

K. faginea B. (104). I. p. 140. Pilz fleischig häutig. Hymenium hellrotbraun bis schokoladenfarben, matt, mit verschieden unregelmäßig, meist wellig höckerig gestalteten Wülsten. Rand heller rotbräunlich bis weißlich, fleischig befasert. Spst. violettbraun; Sp. langstachelig, im Umfang länglichrund, $7^1/_2$, 9 : 6, $6^1/_2$, braungelb. An die *Thelephora terrestris* und *radiata* erinnernd, doch wesentlich davon verschieden. Spätherbst, auf faulendem Buchenholz in den Wäldern um Konradshofen.

K. pinophila B. (105). I. p. 140. Sehr dünn. Hymenium von kleiig-sandigem Aussehen. Von der braungelben, fast braunroten Mitte aus gegen die Ränder hin heller, gelbrötlich, dottergelb, in den gelblichweißen, zuletzt weißen, feinhaarigen Rand übergehend. Sp. unregelmäßig eckig, 8 : 6, braun. Spätherbst, an faulenden Fichtenstümpfen in den Wäldern von Oberstaufen.

Hymenochaete.

H. fuscolilacina B. (73). I. p. 140. Pilzkörper fleischig korkartig, lederartig, rostbraun, beim Durchschnitte vom Rande gegen die Mitte hin bis zu 4 mm Dicke zunehmend. Hymenium blaßviolett, lilabraun. Rand des Pilzkörpers 1—3 mm br., gelb. Haarbörstchen unter dem Mikroskope gelbbraun, gebogen keulenförmig,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

120—180 μ l., 5—6 μ br. Sp. länglichrund, gekrümmt, kernlos, 7 : $2^1/_2$. Zur Winterszeit an alten Fichtenstümpfen in den Wäldern bei Günznach.

Corticium.

C. latum B. (76). I. p. 142. Pilzkörper papier-wachsartig, z. dünn, s. matt aussehend, weißlich, fast graulichweiß, graubräunlichweiß, oder nur mit einzelnen ins Gelbbraune spielenden Stellen. Im Durchschnitte bis 3 mm dick. Hymenium mit mancherlei Warzen, Wellen und Wülsten. Rand kaum faserig. Spst. weiß. Sp. länglichrund, gekrümmt, kernlos, 8 : 3, $3^1/_2$. Dem *C. giganteum* v. An den Fichtenstangen des Geländers der Fahrstraße von Hohenschwangau nach Neuschwanstein.

C. tomentoso-marginatum B. (51). I. p. 143. Hymenium anfangs wachsartig, fast durchscheinend, später kompakter, warzig, weißlichgrau, isabellfarbenweiß verbleichend, am Rande weißlich filzig. Spst. s. blaß isabellfarbenweiß. Sp. s. regelmäßig länglichrund, mit einem Kerne, gelblich, 10 : 6, 8. Früher wurde dieser Pilz zu *C. laeve* gestellt, ist aber schon allein mit Rücksicht auf die einander widersprechenden Sporenangaben als eigene Art zu betrachten. Herbst, an faulenden Holz um Augsburg und Oberstaufen.

C. cremorinum B. (61, 80). I. p. 141. Pilzkörper dünn, weiß, rahmgelb, zuletzt ockergelb mit faserigem Rande. Hymenium fast glatt. Spst. weißlich, fleischfarben weiß. Sp. kreisrund, gelblich, 6 μ diam. Dem *C. laeve* Pers. v. An faulenden Tannenstümpfen in den Wäldern bei Gennach.

C. album B. (78). I. p. 141. Hymenium weiß, reinweiß, nur matt glänzend. Pilzkörper z. dick, auch innen weiß, am Rande feinfaserig. Sp. länglichrund, kernlos, farblos, 6, $7^1/_2$: $1^1/_2$, 2. Herbst, an Eichenbalken einer Schleuse im Stadtparke zu Augsburg. Sowohl dem *C. lacteum* als auch dem *C. calceum* v.

C. angulatum B. (91). I. p. 141. Pilz dünn, z. hart. Hymenium weiß, nach Abschürfung der Oberfläche rot; zuletzt in viele eckige Felderchen aufspringend, ohne besondere Berandung. Sp. z. groß, 10, 12 : 8, 9, breit länglichrund, bald kernlos, bald mit meistens kleinen Kernen. Winter, an der Rinde lebender Laubbäume im Tänzelhölzchen bei Kaufbeuren. Dem *C. polygonium* v.

Hypochnus.

H. niveus B. (109). I. p. 143. Hymenium schneeweiß, fast mit einem Stich ins Bläuliche. Pilzkörper häutig, s. dünn, zart, leicht abstreifbar. Rand feinfaserig. Sp. länglichrund, $7^1/_2$, 8 : 3, kernlos. Winter, an altem, faulendem Buchenholz in den Wäldern um Mindelheim.

H. floccidus B. (112). I. p. 143. Pilzkörper flockig-staubig, auch der Rand. Hymenium weißlich honiggelb, weißlich ockergelb, matt. Sp. länglichrund, 6 : 2, $2^1/_2$, kernlos. An Rinden von Fichtenstümpfen in den Wäldern um Günzach.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Clavaria.

Cl. subflava B. (61). I. p. 147. Auf den ersten Anblick von der *Cl. flava* kaum zu unterscheiden; doch ergibt sich schon bei genauer Untersuchung der makroskopischen Merkmale, daß es sich nicht um die letztere handeln kann. Der Strunk am Grunde weniger als 1 cm dick, sich zur Astbildung erweiternd, weiß. Äste durchaus nicht gleichhoch, sondern stufenförmig entwickelt, mit zwei oder mehreren, oft ungleich langen, spitzigen Zähnen, blaßgelb. Sp. länglichrund, kernlos, 6, 8 : 3, 4. Herbst, in den Bergwäldern um Teisendorf.

Cl. pseudoflava B. (62). I. p. 146. Teils auf gemeinschaftlichem St., teils fast unverbunden stehende Äste, bis 3 cm h., gezähnt endigend, von blaßgelber, gelblichweißer Farbe. Spst. weiß. Sp. breit länglichrund, auch fast kreisrund, 8, 10 : 8, mit einem Kerne. *Cl. pseudoflava* verhält sich zur *flava* ähnlich wie die *gregalis* zur *cristata*. Herbst. Wälder um Teisendorf.

Cl. crassa B. (39, 89). I. p. 144. Der *amethystina* s. ähnlich, doch nur in den ersten Stadien des Wachstums. Sehr bald entwickeln sich der Strunk und die stumpfen Äste zu solcher Dicke und Breite, wie das eben die *Cl. crassa* vor anderen auszeichnet. Alles lila, violett, zuletzt grauviolett. Strunk und Äste bis 5 cm h., letztere bis über 1 cm br. Spst. weiß. Sp. länglichrund mit einem Kerne. 10 : 8. Herbst. Wälder bei Stätzling.

Cl. obtusiuscula B. (97). I. p. 146. Strunk grauviolett, über $^1/_2$ cm br., sich aufwärts bis etwa 1 cm Breite erweiternd und sich dann in verhältnismäßig kurze, abgestumpfte, höchstens dreizähnige Äste von gelblicher, weißlich ockergelber Farbe teilend. Strunk und Äste sind zusammen ca. 4—5 cm h. Fl. von angenehmem Geschmack. Spst. weiß. Sp. 10, 11 : 8, länglichrund, oft an einem Ende verschmälert, mit oder ohne Kern. Der *Cl. cinerea* v. Herbst. Wälder um Epagny (Gruyeres).

Cl. subfastigiata B. (43, 64, 78). I. p. 146. Strunk und Äste meist unmittelbar ineinander übergehend, zusammen 4—5 cm h. Äste verhältnismäßig breit, gerade oder auch abwärts gebogen, unregelmäßig kurz- und langgezähnt. Alles gelb-, gelbrötlichweiß, etwas zerbrechlich. Spst. weiß. Sp. 10, 8, s. breit länglichrund, mit einem Kerne. Sommer, Herbst. Heiden um Augsburg und im Algäu. Von der außerdem s. ähnlichen *Cl. fastigiata* der verschiedenen Sp. wegen zu trennen.

Cl. arctata B. (6, 66). I. p. 144. Der *Cl. cristata* nahestehend, doch stets kleiner, gedrängter und mit größeren Sp. 10, 12 : 6, 8; mit einem Kerne. Spst. weiß. Der ganze Pilz weiß, doch am Grunde meist blaßrötlich. Herbst. Wälder um Augsburg und im Algäu.

Cl. gregalis B. (5). I. p. 145. Obwohl der am Grunde strunkartig zusammengezogenen *Cl. cristata* Pers. v., bildet der Fruchtkörper der *Cl. gregalis* unt. doch keinen eigentlichen, mehreren Ästen gemeinschaftlichen Stock, sondern sendet diese fast herdenweise aus. Höhe der Äste 4—5 cm, Breite, sich von unt. bis ob.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gleichbleibend, nur gegen das in langen spitzen Zähnen endigende obere Ende wenig erweiternd, 2—3 mm. Die Äste kommen einfach, bis einmal auch mehrmals geteilt vor. Alles, auch der Spst. weiß. Sp. breit länglichrund, wasserhell, mit einem Kerne, 12 : 8, 9. Im Herbst in Algäuer Wäldern.

Cl. clavaeformis B. (67). I. p. 144. Bis 6 cm h., aus einem etwa 6 mm breiten Strunke ungeteilt bis etwa 15 mm Breite sich erhebend und dann in mehrere an der Spitze gezähnte Äste gegliedert. Alles weiß. Spst. weiß. Sp. breit länglichrund, 10 : 7, 8. mit einem Kerne. Der *Cl. rugosa* und *cristata* v. Sommer, in den Wäldern um Nesselwang.

Cl. exstans B. (79). I. p. 144. Bis 7 cm h., von eigentümlicher Gestalt. Der Strunk setzt sich meist verhältnismäßig weit in ällmählicher Verdünnung fort, seitwärts mehr oder weniger langgestreckte, oft verbogene, nicht oder wenig verzweigte, walzenförmige Äste aussendend, die mitunter eine Länge von $4^1/_2$ cm erreichen und meist stumpf endigen. Alles weiß, gelblichweiß. Sp. 6 : 3, 4; mit körnigem Inhalt, länglichrund, an einem Ende etwas zugespitzt. Herbst. Wälder um Augsburg. Der *Cl. Kunzei* Fr. etwas nahestehend.

Cl. rivalis B. (49). I. p. 146. Bis 6 cm h., einem wenig breiten (bis 4 mm) St. entspringend, der sich in der Regel zum mehr oder weniger breiten Stamm entwickelt, dem die oft wiederholt kurzgeteilten keulen- oder fingerförmigen, fast länglichknolligen Äste und Ästchen entspringen. Alles weiß, weißlich, näßlich aussehend mit blassen gelblichen oder graulichen Flecken, matt. Sp. länglichrund, oft ein wenig gebogen und dazu an einem Ende etwas verschmälert, s. rauh, 16, 18 : 8, 10. Bei Teisendorf auf Wurzelgeflecht in Bergbächen. Sommer, Herbst.

Cl. elongata B. (50). I. p. 144. Verhältnismäßig lang (bis zu 2 cm) gestielt. Der St. fast durchaus schmal (bis zu 2 mm). Die ganze *Cl. elongata* mit ihrem St. und ihren langgestreckten, schmalen, ein- oder zweispitzig endigenden Ästen ca. 7 cm h. Alles weiß. Sp. 3—4 μ diam., kreisrund, sehr rauh, bis fein und gleichmäßig kurzstachelig. Wälder um Augsburg und im Algäu. Habitus jenem der *Cl. crispula* einigermaßen ähnlich.

Cl. macrospora B. (9). I. p. 146. Fruchtkörper bis 10 cm h., mit verschiedenen, teils schon am Grunde, teils um die Mitte oder gegen das obere Ende auftretenden, mehr oder weniger breiten Anschwellungen, nur spärlich verzweigt. Die Verzweigungen unregelmäßig einfach oder eingedrückt keulenförmig; seltener sind etwas mehr verschmälerte Enden. Alles weiß, weißlich. Sp. 12, 14 : 8, 10, breit länglichrund, mit einem Kerne. Der *Cl. rugosa* nahestehend. Herbst, in den westlichen Wäldern der Umgebung von Augsburg.

Cl. unistirpis B. (10). I. p. 147. Gehört zu den größten Clavariaarten, bis 13 cm h. Die *unistirpis* bildet einen bis $^1/_2$ cm breiten meist knolligen, mehr oder weniger gebogenen, langen St., der seltener schon bald über dem Grunde, in der Regel erst im oberen Teile gerade oder mehr noch verschieden ab- oder auf-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wärts gekrümmte, meist lange Äste trägt, die bis 3 cm lange oder kürzere, oft sogar spiralig gebogene, in der Regel s. spitz auslaufende Zähne besitzen. Alles weiß, weißlich. Sp. breit länglichrund, jedoch an einem Ende zugespitzt, mit einem Kerne, 10, 12 : 6, 8. Im Habitus ist die *unistirpis* der *ornithopoides* Holmsk. v., deren Sporenverhältnisse aber nicht genügend erforscht sind; auch besitzt diese *Clavaria* rote Astspitzen, was bei der *unistirpis* nicht der Fall ist. In den in der Umgebung Augsburgs westlichen und nördlichen Wäldern.

Cl. gigantula B. (98). I. p. 145. Verdient ihren Namen; wird bis 11 cm h. und bis 3 cm br. Der abgesetzte, etwas durchscheinende St. (Strunk) ist ca. 2 cm h. und bis $^1/_2$ cm br., nimmt aber von unt. auf an Breite zu. Die Gesamtgestalt ist keulen-, auch wurmförmig, oben bald verschmälert, bald verdickt, einfach oder mit dürftiger Astbildung; Äste meist nur kurze Keulen bildend. Der ganze Fruchtkörper matt, kaum etwas fettig glänzend, s. unregelmäßig wellig-runzlig, weißlich, fleischfarben weiß, zuletzt, wenn absterbend, von oben her bräunlich werdend. Ohne besonderen Geschmack. Spst. weiß. Sp. breit länglichrund, wasserhell, mit einem Kerne, 10, 12 : 9, 10. In Menge in dem sumpfigen Eichenbestand des unteren Lohwäldchens bei Augsburg. Herbst.

Cl. oblecta B. (19, 91, 95). I. p. 146. Über 5 cm h. Strunk bis 3 cm br., sich z. reich verästelnd, Äste kurz, zuerst mit stumpfen, dann mit spitzen Zähnen. Alles gelb, auch der Spst. Sp. länglichrund, an einem Ende z. langzugespitzt, 6, 8 : 3, 4. Ob Krombh. t. 53 f. 6, könnte nur entschieden werden, wenn die Sporenverhältnisse ermittelt wären. Herbst. Wald bei Langweid. In die Gruppe der *Cl. aurea* gehörend.

Cl. oblectanea B. (87). I. p. 146. Fruchtkörper nicht oder nur undeutlich strunkbildend, meist die weißlich starkbewurzelten, nicht zahlreichen Äste unmittelbar vom Grunde ausendend. Äste, somit der ganze Pilz, 5 cm h., bis zu 4 mm br., jedoch gegen unt. oder vor Abzweigung mehrerer Äste verbreitert. Die Äste endigen mit zwei oder mehreren, oft ungleich langen, spitzigen Zähnen, selten mit kurzen Keulen oder Walzen. Alles isabellfarben bis ockergelb. Fl. weißlich, nicht bitter. Sp. gelb, länglichrund, an einem Ende langzugespitzt, meist mit etwas gebogener Spitze, durchaus rauh, dann fein- und dichtstachelig, 10, 13 : 4, 6. Wälder um Augsburg und im Algäu. Der *Cl. testaceoflava* etwas v.

Cl. formosula B. (18, 51, 71). I. p. 145. Strunk elastisch, bis 3 cm br., Äste anfangs über $^1/_2$ cm in der Breite, sich bei fortgesetztem Wachstum verlängernd und verschmälernd. Der ganze Pilz ausgewachsen bis 8 cm h. Strunk und Äste fleischrot, bräunlichrot, die Spitzen der Äste aber schwefelgelb, gelb. Das Fl. hat die Farbe des Strunkes und ist von bitterem, angenehmem Geschmack. Spst. gelb. Sp. 8, 11 : 4, 5, gelb, mit körnigem Inhalt, länglichrund, mit einem zugespitzten Ende. Der *Cl. formosa* Schröt. v. Sommer, Herbst. Algäuer Bergwälder.

Cl. dissipabilis B. (28, 55). I. p. 144. Äußerlich der *Cl. fusiformis* Sow. täuschend ähnlich und wohl deshalb bislang wenig

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

beachtet. Es liegt hier zu den vielen bereits erbrachten Beweisen ein neuer dafür vor, daß makroskopische Merkmale allein auch bei den Hymenomyceten zur scharfen Unterscheidung der Arten nicht ausreichen. Am Grunde büschelig verbunden, jedoch nicht in einen gemeinschaftlichen Strunk vereinigt, bis 8 cm h., Keulen einfach glatt, ob. bis 7 mm br., unt. bis zu 1 mm verdünnt, von unt. aus gekrümmt. Sp. im Umfange rundlich, 4—6 μ diam., rauhstachelig, Stacheln von s. verschiedener Länge. Herbst, auf moosigen Bergwiesen.

Cl. austera B. (27). I. p. 144. Der *Cl. inaequalis* nahestehend, bis 5 cm h., blaßhoniggelb bis grünlichrotgelb, unt. heller, ob. erweitert, dann stumpfgekerbt, einzeln wachsend. Sp. rund, 4—6 μ diam. Auf Bergwiesen im Algäu.

Cl. praetervisa B. (29). I. p. 146. Der *argillacea* äußerlich s. ähnlich und wahrscheinlich deshalb als eigene Art nicht betrachtet. Am Grunde büschelig verbundene Fruchtkörper, die aus einer Breite von 1, kaum 2 mm kegel- oder keulenförmig in gleichmäßig fortschreitender Verbreiterung ob. etwa 5 mm erreichen. Das obere Ende ist der Form nach sehr verschieden: wie wagerecht abgeschnitten, oder stumpf oder fingerförmig, auch unförmlich halbiert. Fruchtkörper unt. gelb, wellig, seidigglänzend, nach ob. verblassend und glanzlos, dünn, kaum hohl, gelblichweiß, weiß. Ohne Geschmack. Rundlich eckige, auch lediglich eckige Sp., 5—7 μ diam. Herbst, moosige Bergwiesen im Algäu.

Cl. argillosa (32). Unterscheidet sich von der sonst ähnlichen *Cl. argillacea* hauptsächlich durch die bedeutend größeren Sp. Einzeln oder dürftig büschelig, 5—7 cm h., mit gelbem, unt. 1—2 mm in der Höhe von etwa 1—2 cm bis zu 3 mm verbreitertem St., auf dem sich der einfache, keulenförmige, weiße, ob. s. blaß rotbräunliche Fruchtkörper ansetzt, der bis zu einer Breite von 1 cm anwächst, der abgerundet endigt, ohne sich vorher wesentlich zu verschmälern. Sp. 10, 12 : 6, 8, länglichrund. Herbst, Waldwiesen bei Oberstaufen.

Cl. gracilior B. (74, 84). I. p. 145. Wahrscheinlich hat man es hier mit der nach äußeren Merkmalen zur *Cl. fragilis* Holmsk. gestellten Varietät *gracilior* Holmsk. zu tun, wobei nicht in Betracht gezogen wurde, daß die Sporenverschiedenheit einer solchen Angliederung durchaus widerspricht. Die *Cl. gracilior* B.: Weiß, zuletzt von ob. her blaßgelb, 8 cm h., unt. 1—3 mm br., sich nach ob. bis über 5 mm erweiternd und sodann allmählich in ein spitzes Ende übergehend, meist gekrümmt. Allerdings kommen selten auch Exemplare mit stumpfen Enden bei der büschelig wachsenden *gracilior* vor. Spst. weiß. Sp. wasserhell, länglichrund, mit einem Kerne, 6, 8 : 3, 4. (Sp. der *fragilis* Holmsk. 10, 12 : 4, 5.) Sommer, Herbst. Heiden um Augsburg und im Algäu.

Cl. distincta B. (31). I. p. 144. Fruchtkörper bis 7 cm h., unt. 1—2 mm br., sich nach ob. bis 5 mm erweiternd und sodann allmählich in eine Spitze auslaufend, meist ein- bis dreimal gebogen. Am Grunde ist die *distincta* gelblich, gelbrötlich, nach

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ob. weißlich, s. blaßgelblich. Sp. rundlich, fast kreisrund, 4—6 μ diam. Der *fragilis* Holmsk., die aber total andere Sp. besitzt, äußerlich v. Herbst, Bergwiesen um Oberstaufen.

Cl. pellucidula B. (38). I. p. 146. Fruchtkörper einzeln wachsend, bis 8 cm h., keulenförmig, unt. 1—2 mm br., meist erst von der Mitte der Höhe an sich erweiternd, gebogen, weiß, weißlich, kaum gelblich, beinahe durchscheinend. Eine s. zarte *Clavaria*. Sp. kreisrund, 4—5 μ diam. Herbst. Waldwiesen bei Oberstaufen. Der *Cl. gracilior* B. in manchem Betracht etwas v.

Cl. ligata B. (37). I. p. 145. Fruchtkörper einfach, einzeln, bis 9 cm h., unt. im St. bis 2 mm br., nach ob. bis über 1 cm Breite anschwellend und dann allmählich schmäler und zwar stumpf endigend. St. glatt, gelbrötlich. Der eigentliche, das Hymenium tragende Fruchtkörper gelblich, blaß fleischfarben gelblich, gefurcht, aderig-wellig. Fl. im oberen Teile gelblich, im St. rotgelb und faserig. Sp. fast kreisförmig, mit einem Kerne, 6, 8 : 6. Der ganze Pilz z. zerbrechlich. Herbst. Waldwiesen bei Oberstaufen. Der *Cl. canaliculata* etwas nahestehend.

Typhula.

T. subplacorrhiza B. (77, 78). I. p. 147. Hybernakulum zusammengepreßt, bis 8 mm lange, gelbrote, gelbrotbraune Knöllchen darstellend. Fruchtkörper bis 14 cm h., mit langem, fadenförmigem, ein- oder mehrfach gebogenem St.; der das Hymenium tragende Teil — im gegebenen Falle nicht zutreffend „Keule" genannt — kaum über 1 mm br., zugespitzt auslaufend, s. bleichgelblich, gelbbräunlich. Sp. länglichrund, an einem Ende zugespitzt, kernlos, 13, 16 : $4^1/_2$, 6. Im Herbste herdenweise zwischen abgefallenem Laube im Siebentischwald bei Augsburg. Wie schon der Name andeutet, der *T. placorrhiza* etwas v.

Tremella.

T. conglobata B. (15). I. p. 148. Gallertartig zusammengeballte Kugeln bildend, weißlich, blaß schmutzig gelblich. Sp. länglichrund, $7^1/_2$, 8 : $3^1/_2$, 4, kernlos. Der *T. viscosa* v. Herbst, auf Erlenstümpfen um Augsburg.

T. pinicola B. (19). I. p. 148. Gallertartig, außen pomeranzenfarbig, innen heller, ohne St., oder — wahrscheinlich durch das Substrat gezwungen — mit kurzem St. Aus der Rinde von Fichten, Föhren, Latschen hervorbrechend. Oberfläche kleinwellig und kleingrubig. Sp. 11, 15 : 9, 10, mitunter nahezu kreisrund. An faulenden Latschen in den Algäuer Alpen während des ganzen Jahres. Der *T. mesenterica* v.

T. rubroviolacea B. (20). I. p. 148. Knollig-wulstig aus der Rinde von Föhren hervorbrechend, gallertartig, rosenrot, blutrot, dann violett, endlich graulich, zuletzt weißlich verblassend. Rand sich aufstülpend. Die Oberfläche ist bei ausgewachsenen Exemplaren z. spärlich mit rundlichen Erhebungen besetzt. Sp. 6, 7 : 2, länglichrund, gerade, aber auch s. wenig gebogen. An Föhren im Algäu. Der *T. violacea* v.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

T. olivaceo-nigra B. (28), I. p. 148. Masse weich, olivengrünschwarz bis tiefschwarz, innen von der gleichen Farbe, mit zahlreichen kleineren und größeren halbkugelförmigen Wellen. Sp. kreisrund, gelblich, 6—8 μ diam. Der *indecorata* v. Herbst, auf Föhrenstümpfen bei Leitershofen.

T. faginea B. (29). I. p. 148. Masse z. fest, glatt, schwarzbraun, grünlich schwarzbraun, an der Oberfläche kleinere und größere unregelmäßig halbkreisförmige Wellen bildend. Sp. gelblich, länglichrund, gebogen, kernlos, 14, 16 : 4. Herbst, an faulenden Buchenstämmen in den Bergwäldern um Hindelang.

T. faginea f. *populina* B. (32). I. p. 148. Wie die Stammform, doch die Masse innen heller, die Oberfläche mit kleineren Wellen. Sp. 12, 15 : $4^1/_2$, wie bei der Stammart geformt, doch etwas körnig. November, auf Pappelrinden bei Diedorf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: BH_26_2

Autor(en)/Author(s): Britzelmayr Max

Artikel/Article: Revision der Diagnosen zu den von M. Britzelmayr aufgestellten Hymenomycetenarten. 205-225